



**FOKUS e.V. - PERU-SOLIDARITÄT  
im Welthaus Bielefeld**

Kontakt:  
Hermann Herf  
☎ 0521 - 10 93 26  
[Welthaus@HermannHerf.de](mailto:Welthaus@HermannHerf.de)

Beate Kleinemenke  
☎ 05202-5236  
[B.Kleinemenke@gmx.de](mailto:B.Kleinemenke@gmx.de)

**August-Bebel-Str. 62  
D-33602 Bielefeld**

[fokus.peru@welthaus.de](mailto:fokus.peru@welthaus.de)

Bielefeld, den 1. Dezember 2016

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Peru-Arbeit, sehr geehrte Damen und Herren,

zum Ende des Jahres möchten wir einen kleinen Überblick über die geleistete Arbeit geben. Unser Verein „FOKUS e.V. - PERU-SOLIDARITÄT im Welthaus Bielefeld“ unterstützt zwei Schwerpunktprojekte in Peru. Dies sind **ADECAP**, ein Verbund von etwa 92 Bauerngemeinschaften, der die indigene Bevölkerung in den Anden in überlebenswichtigen Bereichen wie Ernährung, Gesundheit und Bildung fördert, und das Projekt **GENERACIÓN**, eine Zufluchtsstätte für Straßenkinder in San Bartolo bei Lima.

#### • **ADECAP**

In den vergangenen Jahren haben wir die Arbeit von ADECAP im Bereich der Ernährungssicherheit unterstützt. Es gelang uns, hierzu das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) als Projektförderer zu gewinnen. Das bedeutete ganz konkret, dass das BMZ 75% der Kosten übernahm. Das restliche Viertel wurde als sogenannter Eigenanteil von ADECAP und unserer Gruppe aufgebracht.



Frauen des Dorfes Carpapata

Bei vielen Evaluierungsbesuchen konnten wir uns von der erfolgreichen Arbeit überzeugen. Zu den Projektmaßnahmen gehören zum Beispiel verbesserte Kochöfen mit gemauertem Abzugsrohr, Tonnen mit selbst hergestelltem ökologischen Dünger, Waschstellen, Duschen, Biogärten, Kleintierzucht, Bewässerungssysteme, Verbesserung der hygienischen Verhältnisse und Bau eines sogenannten ökologischen Kühlschranks.



Frauen der Gemeinde Ushpas erklären die Herstellung von Flüssigdünger, Bild aus dem Jahr 2010

Der erste Durchgang des Projektes war von 2009 bis 2012 in 10 Gemeinden.

Da die Erfahrungen so beeindruckend waren und wir immer wieder bei unseren Besuchen beobachten konnten, wie positiv sich die Häuser und Gärten und damit die Lebensqualität der Menschen veränderten, beschlossen wir, eine zweite Auflage des Projektes in dem riesigen Gebiet der Berge von Huancavelica in der Provinz Tayacaja für 9 andere Gemeinden von ADECAP zur Kofinanzierung beim BMZ zu beantragen, und erfreulicherweise wurde eine zweite Auflage genehmigt.



Eine Frau des Dorfes Santa Maria in ihrem Gemüse-, Kräuter- und Blumengarten, Bild aus dem Jahr 2013



Wie wir im letzten Jahresbericht erläutert haben, lief die Neuauflage Ende November 2015 aus. Bis Ende Juni 2016 wurde noch eine Verlängerung genehmigt, um bestimmte Maßnahmen, wie zum Beispiel den Bau von Dusch- und Waschstellen bei allen Gemeinden durchführen zu können.



Dusche in der Gemeinde Santa María



Waschstelle in der Gemeinde Los Nogales

Bei ADECAP und in unserer Gruppe diskutierten wir anschließend, wie es weiter gehen könne. Eine vorsichtige Anfrage beim BMZ ergab, dass eine dritte Auflage des Projektes in wiederum anderen Gemeinden die Durchführung einer externen Evaluierung erfordere.

So gab es eine internationale Ausschreibung und in der ersten Hälfte dieses Jahres wurde die Arbeit von ADECAP auf das Genaueste bewertet. Hier seien nur einige Ergebnisse kurz skizziert:

- Das Ziel, die landwirtschaftliche Produktivität um 30 % zu steigern, wurde weit übertroffen.
- Die Effizienz des Projektes ist sehr hoch, d.h. „wenn man sieht, wieviel erreicht wird, ist der Einsatz der finanziellen Mittel sehr bescheiden.“
- Angepasste, ökologisch orientierte kleinbäuerliche Landwirtschaft wird zu einer soliden Grundlage der Ernährung der Menschen.

- Das Projekt zeigt eine nachhaltige Wirkung. Alle Familien, die 2009 teilnahmen, praktizieren ohne Ausnahme weiterhin das Erlernete. „Sie haben die Verbesserungen in ihren Häusern, Küchen, Gärten und Feldern angenommen und ihre Gesundheit und Lebensqualität hat sich nachweisbar verbessert.“
- Die Maßnahmen werden vor allem durch die Frauen getragen. „Sie beteiligen sich an der Planung und Durchführung des Projektes und übernehmen Leitungsfunktionen in den Gemeindevorständen.“ Dieser Unterschied in der Beteiligung der Frauen und ihrem Engagement wird besonders deutlich, wenn man diese mit der Rolle der Frauen in Gemeinden vergleicht, in denen bisher keine Projektarbeit geleistet wurde.

Angesichts dieser positiven Aussagen der externen Evaluierung haben wir uns nun in unserer Gruppe entschlossen, beim BMZ die Förderung einer dritten Auflage, also „Ernährungssicherung III“, diesmal für 6 andere Gemeinden, für drei Jahre zu beantragen. Bewilligt das BMZ diese erneute Maßnahme, „so zeigt jede Spende vierfache Wirkung: zu jedem gespendeten Euro kommen drei Euros vom Ministerium dazu.“ Unter diesem Motto hoffen wir den erforderlichen Finanzanteil aufbringen zu können.

### • Generación

Ca. 20 ehemalige Straßenkinder und Jugendliche, die das Leben auf der Straße hinter sich gelassen haben, finden in der „Zufluchtsstätte“ in San Bartolo, im Süden Limas eine neue Heimat.



Jedes Jahr veranstaltet Generación in der Woche vor Ostern ein „Offenes“ Zeltlager mit ca. 200 Kindern und Jugendlichen, die früher auf der Straße lebten oder noch immer leben.

Hier wird Folgendes umgesetzt:

- Betreuung und liebevolle Zuneigung
- Unterkunft
- Verpflegung
- Versorgung mit Kleidung
- Nachholender Schulbesuch mit entsprechendem Abschluss



- Vermittlung von Grundkomponenten beruflicher Ausbildung
- Aktivitäten und Ausbildung in Kunst, Musik und Theater
- Sportliche Ausbildung
- Förderung sozialen und gesellschaftlichen Bewusstseins
- Erholung
- Medizinische Betreuung bei Krankheiten wie Tuberkulose und HIV/AIDS und Impfungen
- Teilnahme am Leben der Gesellschaft außerhalb des Hauses

Das Haus verfolgt ein offenes Konzept. Immer seltener verlassen die Kinder und Jugendlichen die Einrichtung. Sie nehmen die Ausbildungsangebote an, schaffen den angestrebten Schulabschluss, legen Gewalt als Lösung möglicher Konflikte ab und Rückfälle werden seltener. Ihre körperliche Verfassung ist stabil, sie haben dem Drogenkonsum entsagt und sind beim Verlassen des Hauses für ein eigenständiges Leben in der Gesellschaft befähigt. So haben sie wieder Zukunftsperspektiven.

Der Lehrstuhl und Studiengang für Kinderrechte der staatlichen Universität San Marcos in Lima (UNMSM) leistet Orientierung und begleitet die Arbeit von Generación. Großer Wert wird auf das Vermitteln von Fertigkeiten in Kunst, Musik und Theater gelegt.



Zwei Kinder der jungen Mütter des Hauses „Veronika“ von Generación

Große Bedeutung hat der Sport. San Bartolo liegt direkt am Strand, und der Surfsport des Wellenreitens ist hier sehr populär. Durch die Herausforderung dieser Sportart werden die Kinder und Jugendlichen psychisch stabilisiert. Durch ihr Können finden sie Anerkennung und erfahren oft zum ersten Mal in ihrem Leben Wertschätzung. Einige werden Surflehrer bei örtlichen Surfschulen. Sie nehmen erfolgreich an Meisterschaften teil. Einige sind nati-

onale Jahrgangsmeister in ihrer Kategorie. Das Modell, über den Sport eine Stabilisierung der Persönlichkeit und damit eine soziale Reintegration zu erreichen, hat sich als sehr erfolgreich erwiesen.



Straßenkinder, Jugendliche und junge Frauen des Hauses „Veronika“ mit ihren Kindern

Da Generación mit Nachdruck für Kinderrechte eintritt und immer wieder versucht, dies in die politische Diskussion in Peru auf unterschiedlichen Ebenen einzubringen, geht die Wirkung der Arbeit weit über die tägliche Arbeit im Haus hinaus.

Unser besonderer Dank geht an die Schulpartnerschaften, die dieses Projekt unterstützen.

Auch gibt es viele Einzel- und Anlassspenden, die für die Arbeit von Generación bestimmt sind. Während des Jahres 2016 gab es vor Ort wieder eine Reihe von Besuchen aus dem Spender- und Freundeskreis. Alle konnten sich von der geleisteten wertvollen Arbeit bei Generación persönlich überzeugen.

#### • Rosa Lluncor

Wie schon im letzten Rundbrief berichtet, wurde das Frauenhausprojekt „Rosa Lluncor“ durch die Stadtverwaltung von Comas im Norden von Lima verantwortlich übernommen. Dieser ist aber die Unabhängigkeit des Hauses und die emanzipatorische Arbeit ein Dorn im Auge. Sie will lieber parteinahe Kräfte unterstützen. So haben wir die Förderung des Hauses 2016 auslaufen lassen.

#### • Bergwerk Peru: Reichtum geht - Armut bleibt<sup>1</sup>

Nicht nur in Peru, sondern auch weltweit gibt es viele soziale Konflikte, die auf der hemmungslosen Ausbeutung von Rohstoffen ohne Rücksicht auf Natur, Umwelt und Menschen beruhen. Als rohstoffreiches Land ist Peru davon besonders betroffen. Unter obigem Leitmotiv haben sich viele Organisationen in der Bundesrepublik zu einer Kampagne zusammengetan. FOKUS ist seit Jahren Mitunterstützer dieser Initiative.

Aber auch den Rohstoffverbrauch bei uns in Deutschland hinterfragt diese Kampagne. Wir sind

<sup>1</sup> <http://www.kampagne-bergwerk-peru.de/>

Mitunterzeichner des Positionspapieres „Für eine demokratische und global gerechte Rohstoffpolitik“<sup>2</sup> des „Arbeitskreis Rohstoffe“ vom September 2016.

- **Amancay**

Dies ist eine peruanische Organisation, die über ihren deutschen gleichnamigen Spenderkreis Arbeit mit behinderten Menschen fördert. Wir haben 2016 ihre Arbeit mit einem kleinen Beitrag unterstützt.

- **Begleitung der Projekte des Spenderkreises „Crusius“ aus Hamburg**

Schon seit Jahren gibt es eine Kooperation zwischen diesem Spenderkreis und unserer Gruppe. Auch im Jahre 2016 setzten wir diese Zusammenarbeit fort. Im April 2016 besuchten wir im Großraum Cuzco die geförderten Projekte und konnten uns vor Ort von der wertvollen Arbeit überzeugen. Unser herzliches Dankeschön an alle Spender und Spenderinnen für diese Projekte.

- **„weltwärts“**

Im Rahmen des Freiwilligenprogramms „weltwärts“ des Welthaus Bielefeld haben wir, wie auch schon in den Jahren zuvor, insgesamt sieben Freiwillige bei ADECAP, Generación, Amancay und Rosa Lluncor



Bei den Hausaufgaben im Projekt Generación; stehend der Betreuer Emerson und rechts vorne der Freiwillige Luca



Die Süd-Nord-Freiwillige Adaluz aus Cuzco zeigt den zukünftigen Freiwilligen des Jahrgangs 2016/2017 im Vorbereitungsseminar in Bielefeld einen peruanischen Tanz.

begleitet. Die Freiwilligen arbeiten für jeweils ein Jahr in diesen Projekten.

Auch nehmen wir am umgekehrten Süd-Nord-Programm teil, welches jungen Leuten aus den Ländern des „globalen Südens“ ermöglicht, für ein Jahr in einer Einrichtung in Deutschland tätig zu sein.

- **Schlussworte**

Unser Rundbrief 2015 endete mit den Worten:

*„Zurzeit erleben wir an vielen Stellen der Welt unvorstellbare Gewalt in ihrer schlimmsten Form. Menschen fliehen vor Hunger, Krieg und Verfolgung. Sie machen sich auf den beschwerlichen Weg, um für sich und ihre Angehörigen ein Leben in Frieden und Freiheit zu erlangen. Diese Geflohenen bedürfen akut unserer Hilfe.*

*Was wir heute erleben, sind oft die Folgen von jahrzehntelangen Fehlentwicklungen. Immer wieder wird beteuert, dass wir an den Ursachen ansetzen müssen, damit wir etwas wirklich verändern können. Unsere Solidarität und unsere Erfahrung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit sind gefragt, um verstärkt die Lebensbedingungen von Menschen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu verbessern.*

*Wir betrachten unsere Arbeit mit den Menschen in Peru als Teil dieser Aufgabe. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin dabei.“*

Dies ist nach wie vor gültig.

Mit herzlichen Grüßen

*Hermann Herf*

Hermann Herf

*Beate Kleinemenke*

Beate Kleinemenke



Der kleine Moises im Projekt Generación

<sup>2</sup> [http://alternative-rohstoffwoche.de/wp-content/uploads/2016/08/AK\\_Rohstoffe\\_demokratische\\_und\\_global\\_gerechte\\_rohstoffpolitik.pdf](http://alternative-rohstoffwoche.de/wp-content/uploads/2016/08/AK_Rohstoffe_demokratische_und_global_gerechte_rohstoffpolitik.pdf)